

[Blank white label]

D
m

Der in Sicherheit versetzte
Linden-Stamm

Des Wohlgebohrnen Herrn/
W E R R N

Wolffens von Lindenau/

Erb-Herrn auff Nechern / Gotha /
Gossen / Seititz und Sulensfeld /

Sr. Königl. Majestät in **Polen**
und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen Hoch-
bestallt gewesenen Hauptmanns der Aembter
Leipzig / Wurzen und Muskchen /

Wurde am Tage Dessen Hochansehnlichen

Leichen = Bestattung /

als den 6. Augusti 1710.

durch folgende Denckschrift schuldigst und
mitlendigst verehret

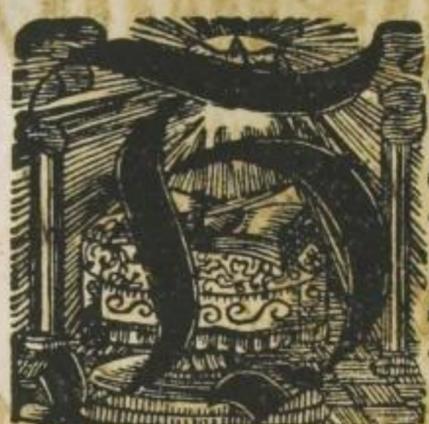
von

Johann Friedrich Schlegeln /
Jur. Stud.



L E I P Z I G /

Gedruckt mit Brandenburgerischen Schrifften.



Als Himmel / was vor Noth hat unsre Zeit
erlebt!

Da Schrecken / Furcht und Angst ob unsern
Hauptern schwebt /

Da fast ein jeder Prinz / der Cron und Zep-
ter trägt /

Das Blutbegierge Schwerdt an seinen Nachbar leget.

Das reiche Portugall / das tapffre Engeland /

So sich vor kurzer Zeit an unsre Deutschen band /

Will seiner Feinde Stolz und die erhabnen Lilien
Mit ungezehelter Macht aus Spanien vertilgen.

Der Dähne waffnet sich / der kalte Norden brennt /

Da dessen Klima doch sonst wenig Hitze kennt /

Das kühne Moscau siegt / und alle Pohlen sprechen:

Sie wolten noch den Hohn an ihren Feinden rächen.

Doch wenn ein König schlägt / so setzt der Untertan

Sein saur = erworbnes Gut mit vielen Seuffzen dran /

Und wünschet tausendmahl im Fried und Ruh zu leben /

Als bey dem Krieges = Glück in steter Angst zu schweben.

Wo aber findet man die rechte Friedens = Stadt /

Allwo die bange Furcht ihr Recht verlohren hat?

Man sucht sie auff der Welt / und findet sie in der Erden /

Wenn unsre Leiber erst darein verscharret werden.

Du hast sie nun erlangt / Hochseel'ger Windenau /

Dein abgematter Geist flieht seiner Glieder Bau /

Nachdem Du Lebens satt und nach so vielen Jahren /

Was in der Welt zu thun / durch trübe Zeit erfahren /

Zu wohl erfahren hast: Denn Creuz und Ungemach

Hieng Deiner Kindheit schon auff allen Tritten nach /

Da Dich Bellonens Schwerdt aus Deinem Sitz vertrieben/
 Und die ergrimte Pest Zwen Eltern auffgerieben.
 Hier irrte nun Dein Sinn / wie ein bedrängtes Schiff /
 Dem nechst ein Donnerschlag an seinen Ancker grieff /
 Dem bey der schwarzen Nacht und rasend tollen Winden
 Auch noch der letzte Stern der Hoffnung wolte schwinden /
 So / sag ich / irrtest Du ; Doch weil Dich die Natur
 Vor andern flug gemacht / hieltst Du Ulysses Spur
 Bey schwerer Krieges-Zeit / bey niemabls sichern Reisen /
 Wenn hier Brand / Seuch u. Pest / dort ein verräthrisch Eisen
 Die Menschen hingerafft ; Biß Dich nach reiffer Zeit
 Die keusche Liebes = Gluth zum erstenmahl erfreut /
 Und eine Lust geschenckt von etwa zwanzig Wochen /
 Da die Gemahlin Dir schon : Lebe wohl ! gesprochen.
 So lief die Jugend hin ! Jedoch was stell ich mir /
 Nunmehr beglückter Greiß / Dein erstes Drancksal für ?
 Da uns Dein Wapen = Schild von dem geführten Leben
 Und wandelbahren Glück ein Contretait gegeben.
 Der ersten Jahre Lenß war frischen Rosen (*) gleich /
 Die zwar an Lieblichkeit und vieler Anmuth reich /
 Doch unter Dornen blühn ; Und die erwachsenen Linden /
 Die mußten offtermahls den grösten Sturm empfinden.
 Doch Dein gesehter Geist / Dein Gott = gelakner Muth
 Drang durch der Winde Troß und seiner Feinde Wuth /
 Und konte nach und nach auff den gepriesnen Zweigen /
 Was man so sehnlich sucht , die schönsten Blüthen zeigen ;
 Boraus da unser HED von Wittekindens Stamm,
 Der Deine Redlichkeit selbst in Erwegung nahm,
 Dich in der Diener Schaar , weil Du Ihm treu gewesen
 Und seiner Lande Ruß , vor andern auserlesen.
 Hier aber zeigtest Du , wie ein erhabner Geist
 Sich von der tollen Art des niedern Pöbels reißt ,
 Der , wenn ihn das Glück zu Ehren = Stellen bringet ,
 Auf seinen Fürsten pocht , und fast vor Hochmuth springet.
 Dein edler Linden = Stamm erhob sich darum nur ,
 Dieweil das niedre Graß desselben Gut erfuhr ;
 Er blieb der Armen Schild / ein Schutz und Trost der Matten,
 Und schrieb den Zweigen bey : hier findt man Ruh u. Schattē.

(*) Hier wird auf das Hoch = Adl. Lindenausche Wapen = Schild gezielt / welches eine Linde /
 darunter drey Rosen lagen / führte.

Ja/ wenn das Heydenthum die Linden hochgeschäkt /
 Wenn sie das Gözen-Volck den Tempeln bengesekt /
 Weil ihre Priester da dem falschen Gott zu Ehren
 Die Opfer abgeschlacht / und Lieder lassen hören:
 So stellst Du / Theures Haupt / den wahren Christen dar /
 Was dort der grüne Stamm bey blinden Heyden war /
 Wo Gottes Diener oft den Höhesten gepriesen /
 Der ihnen so viel Wohl durch deine Hand erwiesen.
 Jetzt aber leider! fällt des grimmen Todes Beil
 Den so geliebten Stamm in unvermerckter Eil:
 Die schmale Fichte wanckt / die starcken Eichen knallen /
 Weil ihre Nachbarin / die Linde / hingefallen.
 Es führt das arme Volck nichts als ein Angst-Geschrey /
 Und klaget / daß sein Trost nunmehr erblichen sey:
 Dein treuer Unterthan, den Du zuvor regiret /
 Zeigt durch die Trauer an / daß ihn Dein Fall gerühret.
 Wie ächzt und seuffzet doch Dein Theurestes Gemahl!
 Wie ängstlich zeigt sich der frommen Kinder Zahl!
 Ja/ da Dein Ebenbild in Ihnen soll bestehen /
 So scheinen Sie nun selbst vor Jammer zu vergehen.
 Kurz/ alles weint um Dich; die Dich zuvor gekennt,
 Verfertgen in der Brust ein festes Monument
 Zu Deinem steten Ruhm / und zeigen durch die Zähren,
 Wie ungern und betrübt Sie Deinen Rath entbehren.
 Mir selber starret der Kiel/ so Dir zu Ehren dicht /
 Und eine Thränen-Fluth hemmt die ergebne Pflicht /
 Es will der matte Mund nur Klage-Lieder singen,
 Und sie zu Deiner Gruft / Entschlaffner Nestor, bringen.
 Was aber seh' ich jetzt ! ich werde fast entzückt,
 Weil der betrübte Sinn Dein Silber-Haupt erblickt /
 Das nun die Engel selbst in lauter Sonnen kleiden;
 Sie führen Deinen Geist zu den bestimmten Freuden /
 Und Deiner Ahnen Schaar; Du aber ruffst mir zu:
 Was stört die kühne Faust der Seelen süsse Ruh?
 Schreib/ wo du schreiben wilt: Ich sey der Angst entzissen /
 Die noch der sichern Welt wird widerfahren müssen.

[Faint, illegible text on a small white label at the top right corner.]

[Faint, illegible text on a small white label at the bottom right corner.]